

Bilder als Spiegel der Seele

Adam Grimann stellt im Engeraner Rathaus aus

Enger (dd). Sie ist nicht das, was man gemeinhin als gefällige Kunst bezeichnen würde. Die Bilder des Herforder Künstlers Adam Grimann sind popartig bunt, ihre Gestalten wirken mit ihren schiefen Gesichtern und glubschigen Augen komisch bis grotesk. Die Werke fordern den Betrachter: Details wollen entdeckt, Stimmungen empfunden werden.

Etwa 50 Werke, Öl- und Acrylmalereien auf Leinwand sowie einige Tuschezeichnungen stellt der Maler unter dem Titel »Leinwandspiegel« derzeit im ersten und zweiten Obergeschoss des Engeraner Rathauses aus. Bei der Vernissage, inszeniert durch das Künstler-Netzwerk »Kunstlandschaften«, gab der Maschinenbau-techniker eine kurze Einführung in sein Schaffen. »Es ist nicht das große Weltgeschehen, das ich in meinen Bildern darstelle, sondern es sind meine Gedanken und Gefühlswelt«, sagte Grimann. Manchmal schaue man in den Spiegel und sehe nicht das Bild, das man erwartet oder erhofft habe. »An Tagen der Zufriedenheit gefällt einem, was man sieht.

Manchmal befindet man sich in einem Wandel«, erklärte der 52-Jährige.

Als Seelenspiegel sieht er seine Bilder, kleidet die skurrilen, comichaft anmutenden Motive in grellbunte Farben, um nicht auf den ersten Blick zu verschrecken. Die Figuren wirken komisch, man-

che von ihnen sind lustig. Grimanns Gestalten tragen dieselbe Handschrift, sind aber ein Sammelsurium der Diversitäten. »Auf mich selbst wirken meine Bilder stimmungs- und tagesformabhängig«, erzählt der Maler. Ein Ausdruck, ein Detail kann, darf und soll beim Betrachter einen wech-

selnden Eindruck hervorrufen. Dafür erfordert es allerdings Zeit. Das Gemälde einer Figur, die einen Bogen wie eine große Last trägt und diese anderen damit abnimmt, macht den Träger zum Helden und egalisiert die Nutznießer. Die Last macht ihren Träger aber auch zur tragischen Gestalt. Oder kann er seine Bürde doch, gestärkt durch die Beachtung, die ihm zu Teil wird, ganz locker stemmen und dabei lässig wirken? »Jeder spiegelt sich beim Betrachten in so einem Bild selber wieder«, meint Adam Grimann.

Als Künstler sei er Autodidakt, gesteht der gebürtig Pole. »Ich habe die Teilnahme an Workshops zur Verfeinerung meiner Techniken zwar erwogen, möchte aber in meinem Schaffen autark bleiben und versuche deshalb, vieles selbst herauszufinden«, erzählt Grimann. Die Ausstellung wird noch bis zum 13. Dezember im Rathaus zu sehen sein. Parallel präsentiert der Künstler derzeit Werke in Frankreich, einer privaten Galerie in Bielefeld und in einer Gemeinschaftsausstellung in Bad Salzuflen.



Adam Grimann (von links) zeigt 50 seiner Werke im Engeraner Rathaus. Bei der Eröffnung waren auch Christoph Ogawa-Müller und Jennifer Wiebrock (Kunstlandschaften) sowie Bürgermeister Thomas Meyer anwesend.

Foto: Daniela Dembert